



INHALTS- VERZEICHNIS

- KOMMUNIKATION IM ARBEITSLEBEN
- KOMMUNIKATION UND IHRE BEDEUTUNG
- WAHRNEHMUNG VON KOMMUNIKATION UND IHRE BEEINFLUSSUNG VON EMOTIONEN
- KONFLIKTGESPRÄCHE
- MISSVERSTÄNDNISSE IN DER KOMMUNIKATION
- KOMMUNIKATION MIT E-MAIL
- VERTRAUEN und KOMMUNIKATION

- KOMMUNIKATION MIT KINDERN
- KOMMUNIKATION MIT JUGENDLICHEN
- KOMMUNIKATION MIT MUSIK
- KOMMUNIKATION MIT UNTERSCHIEDLICHEN KULTUREN
- KOMMUNIKATION IN EINEM UNTERNEHMEN

- KI IN DER ARBEITSWELT
- EFFEKTIVER GEBRAUCH VON KI
- KLARE, DIGITALE KOMMUNIKATION



Wie wichtig ist die Kommunikation im Arbeitsleben?

Mit dieser Frage beschäftigen wir uns heute, aber um das zu tun, müssen wir erst mal darüber reden, was Kommunikation überhaupt ist.

Was sind die Bausteine der Kommunikation?

Die Bausteine der Kommunikation sind zentrale Elemente, die erklären, wie Kommunikation funktioniert. Kommunikation findet überall da statt, wo Menschen miteinander reden.

Eines der bekanntesten Modelle, um das zu erklären, ist das Vier-Seiten-Modell von Schulz von Thun.

Thun sagt nämlich, dass es vier Seiten einer Nachricht gibt.

Die erste Seite ist der Sachinhalt, also was überhaupt gesagt wird.

Hierbei geht es nur um den reinen Inhalt der Nachricht.

Die zweite Seite ist die Selbstoffenbarung, also was gebe ich von mir selber preis. Jede Nachricht enthält Informationen über den Sender, zum Beispiel seine Gefühle oder Sorgen usw.

Die dritte Seite ist die Beziehungsebene, also was ihr (der Sender) für eine Beziehung zum Empfänger habt und wie ihr ihn seht.

Die vierte Seite ist die Appellebene, also das, was der Sender erreichen wollte.

Jede Nachricht hat eine gewisse Absicht.

Soviel dazu, was Kommunikation überhaupt ist. Aber wieso ist sie denn jetzt so wichtig?

Wie wichtig ist es, sich im Arbeitsleben richtig auszudrücken?

Es ist sehr wichtig, sich im Arbeitsleben richtig auszudrücken, was auch die Website "ich und mein Job" meint, alleine um Missverständnisse und Diskussionen zu vermeiden und sich richtig auszudrücken, was man von seinem Gegenüber will. Sich richtig auszudrücken hat natürlich nicht nur Vorteile im Arbeitsleben, sondern überall im Leben.

Die Macht über seine Worte zu kennen, kann ein Schlüssel zu großem Erfolg sein und dir weiterhelfen, denn Menschen, die sich richtig ausdrücken können, hört man mehr zu.

Es ist sehr praktisch, eine gute Ausdrucksweise zu haben, wenn man in einem Team arbeitet oder viele Präsentationen halten muss.

Eine gute und richtige Ausdrucksweise zu haben ist also sehr wichtig, wenn man in seinem Berufsleben erfolgreich sein will und lässt andere Menschen sich gut fühlen.

Da wir ja jetzt über die Vorteile von guter Kommunikation geredet haben, sollten wir jetzt über die Nachteile reden. Also, was passiert, wenn man sich nicht richtig ausdrücken kann?

Was passiert, wenn man sich im Arbeitsleben nicht richtig ausdrücken kann?

Es kommt zu vielen Missverständnissen, egal, wo man arbeitet, wer sich nicht richtig ausdrücken kann und nicht Herr seiner Worte ist, wird scheitern, denn Kommunikation ist der Schlüssel zu Erfolg und Zufriedenheit.

Wer sich mit seinen Kollegen nicht austauschen kann, wird große Schwierigkeiten in seinem Arbeitsleben haben. Die Karikatur von Karsten Schley zeigt dies sehr gut.



So, aber was kann man denn machen, um das zu verhindern, um dafür zu sorgen, dass man eine gute Ausdrucksweise hat?

Tipps, um richtig zu kommunizieren im Arbeitsleben:

Mein 1. Tipp ist Klarheit und Deutlichkeit:

Rede nicht viel um den heißen Brei herum und komm schnell auf den Punkt.

Mache eine klare Botschaft für das Gegenüber.

Mein 2. Tipp ist aktives Zuhören:

Höre deinem Gegenüber ordentlich und ruhig zu. Denke nach, bevor du antwortest, und stelle am besten noch Gegenfragen deinem Gegenüber.

Unterbreche ihn nicht und lass ihn erst mal ausreden.

Mein 3. Tipp ist nonverbale Kommunikation:

Achte auf deine Mimik, Körpersprache und deinen Tonfall. Sie sollten zu dem, was du sagst, passen und können einen Großteil der Kommunikation ausmachen.

Zum Beispiel solltest du nicht lachen, wenn du über etwas Trauriges sprichst oder etwas Trauriges gesagt wird.

Mein 4. Tipp ist Ehrlichkeit und Offenheit:

Sei ehrlich und transparent, lüge nicht. Das sorgt für Vertrauen und kann Missverständnisse verhindern, vor allem, wenn man sich verplappert.

Mein 5. Tipp ist Konfliktlösung priorisieren:

Bemühe dich, Konflikte so schnell, wie es geht zu lösen, und zögere sie nicht so lange heraus. Versuch verständnisvoll und sachlich an das Ganze heranzugehen.

Versuche dir auch die andere Seite anzuhören, bleib immer respektvoll, ob mit Mitarbeitern oder Patienten.

Eigene Meinung:

Ich finde, dass man nicht nur im Arbeitsleben, sondern auch im normalen Leben sich ordentlich ausdrücken sollte, und ich denke, dass es irgendwie selbstverständlich ist, dass man mit seinem Chef nicht so wie mit seinen Freunden spricht.



Zisan

Kommunikation und ihre Bedeutung

Kennt ihr das: Ihr kommuniziert mit euren Freunden, doch ihr oder euer Gegenüber fühlt sich missverstanden? Ich denke, jeder von uns kennt das Problem, doch wieso ist es überhaupt so wichtig richtig zu kommunizieren, und wie kommuniziere ich erfolgreich, damit ich und mein Gegenüber sich verstanden fühlt? Dies ist ein Thema, das uns jeden Tag auf verschiedenste Weise begleitet.

Zuerst einmal beschäftigen wir uns mit der Frage, was Kommunikation ausmacht. Das aktive Zuhören gilt als Schlüssel der Kommunikation. Was aktives Zuhören ist, erkläre ich euch hier: Aktives Zuhören ist eine Kommunikationsmethode, bei der man sich bewusst, emphatisch und aufmerksam auf den Gesprächspartner konzentriert. Ziel ist es, nicht nur die Worte zu hören, sondern auch deren Bedeutung, Gefühle und Absichten dahinter zu verstehen. Also ihr seht das aktive Zuhören nicht nur zuhören ist, sondern auch die Perspektive der anderen Person zu verstehen, dabei kann das Achten von nonverbalen Signalen wie z. B. die Körpersprache, der Gesichtsausdruck und der Tonfall helfen, da diese verschiedene Botschaften haben können. Das Beachten dieser Signale kann helfen, dass die Botschaft wie gewollt ankommt und verstanden wird. Gelingt dies nicht wie gewollt, gibt es verschiedene Methoden, um bei Wissensdifferenzen (verschiedenes Wissen über ein Thema, zwischen zwei oder mehrere Menschen) richtig zu kommunizieren, darauf weist "Projektmagazin" hin, Methoden wie zielführende Kommunikation anzuwenden. Dies geht, indem man versucht die Perspektive des Gegners wie auch die Gründe wirklich verstehen zu wollen und diese Haltung bewusst widerzuspiegeln. Auch das Suchen eines gemeinsamen Gesprächs ist zielführend. Man muss sich immer vor Augen halten, dass vom eigenen Standpunkt zu überzeugen nicht immer einfach und erfolgreich ist.

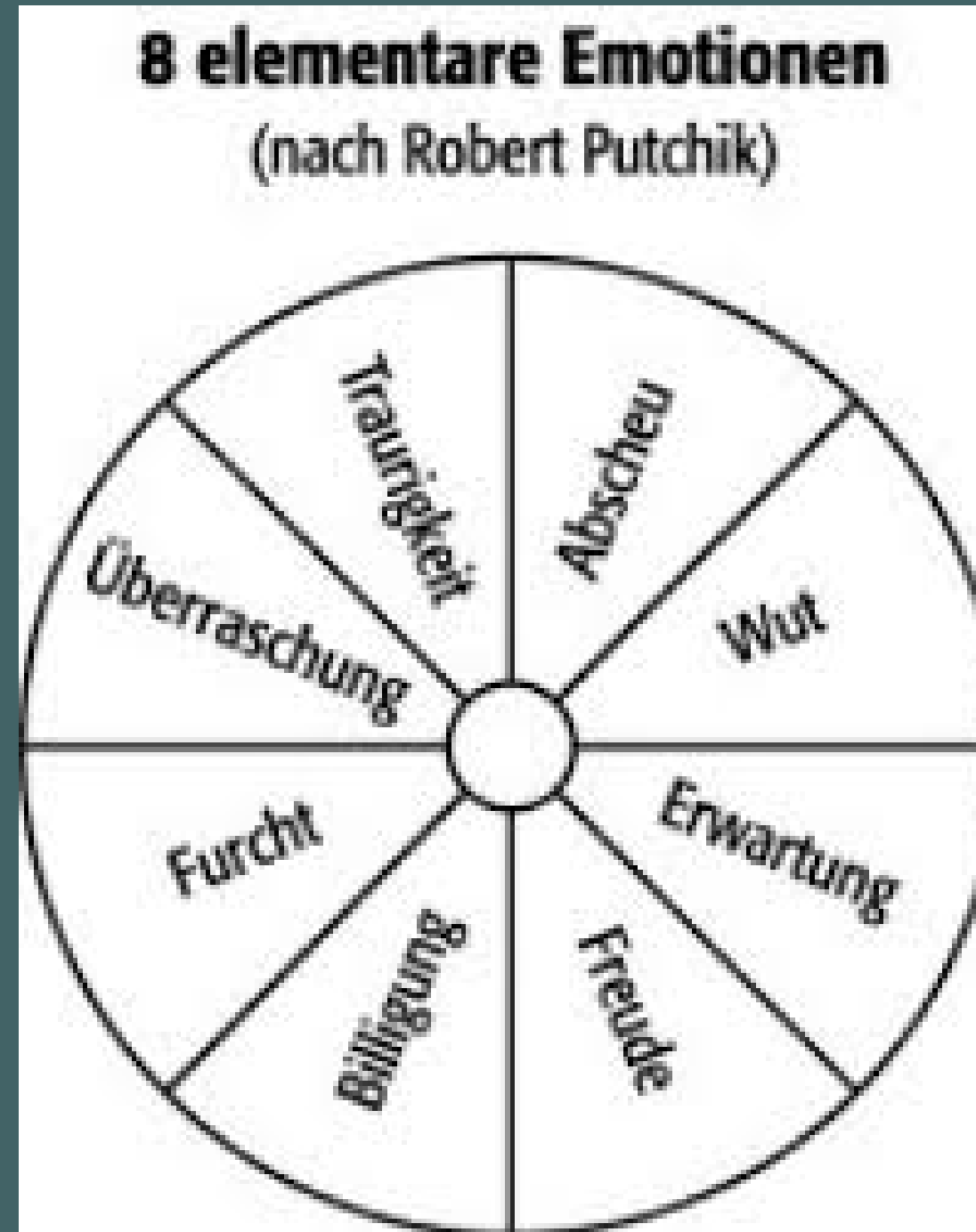
Meiner Meinung nach ist es wichtig, die Perspektive anderer verstehen zu können sowie auch verstanden zu werden, weshalb ich es wichtig finde, über das Thema mehr aufgeklärt zu werden.



Lauresa

Die Wahrnehmung von Kommunikation mit Beeinflussung von Emotionen

Auch Emotionen spielen eine zentrale Rolle bei der Wahrnehmung des Gesprächspartners. Sie beeinflussen, wie Botschaften interpretiert und Reaktionen wahrgenommen werden. Die Fähigkeit, emotionale Signale wie Gesichtsausdrücke, Tonfall und Körpersprache zu deuten, ermöglicht ein besseres Verständnis des Gegenübers. Diese Wahrnehmung fördert Empathie und ein tieferes Verständnis der Absichten und Gefühle des Gesprächspartners, wodurch die Qualität der Kommunikation gesteigert wird. Ein wichtiger Faktor ist emotionale Intelligenz. Emotionale Intelligenz umfasst die Fähigkeit, eigene Emotionen zu erkennen, zu regulieren und die Emotionen anderer wahrzunehmen. In der Kommunikation hilft sie, Konflikte zu vermeiden, empathischer zu reagieren und auf die Bedürfnisse des Gegenübers einzugehen. Menschen mit hoher emotionaler Intelligenz können besser auf emotionale Untertöne reagieren, was sie zu effektiveren Gesprächspartnern macht. Verschiedene Emotionen können die Konversation in verschiedene Richtungen lenken und stark beeinflussen.



Emotionen sind ein wesentlicher Treiber in der Kommunikation. Sie motivieren nicht nur dazu, sich auszudrücken, sondern beeinflussen auch, wie Botschaften gesendet und empfangen werden. Positive Emotionen fördern Offenheit und Vertrauen, während negative Emotionen wie Angst oder Ärger Missverständnisse oder Konflikte verstärken können. Das Bewusstsein für die Wirkung von Emotionen hilft, Kommunikationsbarrieren zu überwinden und konstruktive Gespräche zu führen. Ich finde Emotionen in Kommunikation wichtig da es die Gesprächswege so stark beeinflussen kann.

Quellen: Universität Regensburg

Felix

Konflikte konstruktiv lösen: Wie führe ich erfolgreich ein Konfliktgespräch?

Konflikte entstehen oft, weil Meinungen oder Ziele aufeinanderprallen. Ein gutes Konfliktgespräch hilft, Missverständnisse zu klären, Beziehungen zu stärken und gemeinsame Lösungen zu finden. Doch wie gelingt das? Hier sind praktische Tipps und Methoden, um Konflikte zu lösen.

Den anderen als Partner sehen

Man sollte sich mental und physisch auf einer Ebene befinden. Versucht man nämlich einer Person seine Meinung aufzwingen zu wollen, entsteht eine "Wand" bei der Gegenperson.

Nennen wir ein Beispiel: Würden wir nett und höflich an einer Tür klopfen, ist die Person des Hauses eher geneigt uns ins Haus hinein zu lassen.

So funktioniert auch die Kommunikation. David (vom Harvard Business Review) erwähnt mit der Metapher „coming around to the same side of the table“ (auf die gleiche Seite des Tisches kommen), dass man eine Allianz bilden soll, wenn das Gespräch ins Stocken gerät. Vereinfacht ausgedrückt: Man soll aktiv eine Verbindung oder ein Verständnis herstellen, statt im Konflikt zu verbleiben.

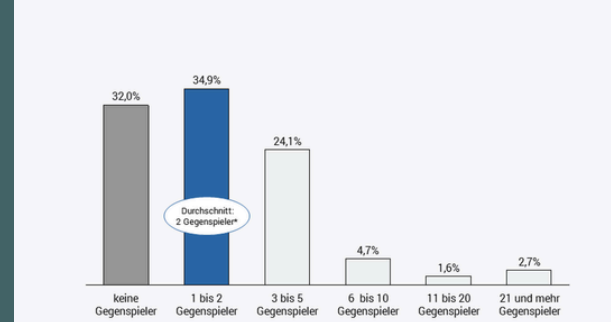
Deine Ziele klären: Überzeugen oder lernen?

Falls es deine Intention ist deinen Kumpel zu überzeugen, führt es meistens zu Blockaden. Gespräche gehen oft schief, wenn man versucht eine Person zu überzeugen, da die Person vermutlich Widerstand leisten wird.

Die Grafik von myMarktforschung (2017) zeigt, dass ein Drittel (32%) der befragten Personen keinen regelmäßigen Kontakt mit "schwierigen Personen" haben, während die meisten (34%) mit 1-2 Konfliktpersonen zu tun haben. Was bedeutet das? Die Grafik zeigt, dass Konflikte jeden Tag passieren, aber meistens nur wenige Personen betreffen. Um erfolgreich zu kommunizieren, ist es wichtig aktives Zuhören so wie Handeln richtig einzusetzen.

Von Benedikt

Mit wie vielen Menschen, die schwer auszuhalten sind oder mit denen es oft zu Konfliktsituationen kommt, haben Sie regelmäßig Kontakt?



© 2017 myMarktforschung.de



Praktische Tipps für konstruktive Kommunikation

Manchmal willst du klarmachen, warum dein Standpunkt der bessere ist. So klappt's:

Sei entspannt, aber bestimmt: Keiner hört zu, wenn du angreifst. Sag ruhig, was du willst, ohne den anderen fertigzumachen.

Beispiel: „Ich finde, wir sollten die Aufgabe anders angehen, weil das weniger Stress für alle bedeutet.“

Zeig, dass du die andere Seite verstehst: Respekt ist wichtig. Sag auch mal: „Ich verstehe, dass du es anders siehst.“

Fokus auf Gemeinsamkeiten: Ihr seid keine Gegner, sondern sucht eine Lösung.

Beispiel: „Uns beiden ist wichtig, dass wir pünktlich fertig werden.“
Hier sind Beispiele für dich, wenn du aus anderen Meinungen lernen möchtest:

Frag nach: Zeig Interesse, warum der andere so denkt, wie er denkt.

Beispiel: „Warum findest du, dass das nicht funktioniert?“

Zuhören, statt nur auf Konter zu warten: Lass die andere Person ausreden. Vielleicht hat sie ja echt einen guten Punkt.

Beispiel: „Ah, okay, ich hab das so noch nicht gesehen. Erklär mal genauer.“

Kein Drama: Kritik ist nicht das Ende der Welt. Nimm's locker und schau, was du für dich mitnehmen kannst.

Beispiel: „Danke für den Hinweis. Was würdest du an meiner Stelle anders machen?“

Welche Kommunikationsfehler solltest du vermeiden?

Kommunikationsfehler hast du vermutlich auch schon gemacht, deshalb lese gut mit. Falls du merkst, dass du einen Fehler gemacht hast und ihn korrigierst, zeigt das Verantwortung. Möglicherweise übernimmt dein Redepartner deinen Ansatz und möchte dasselbe tun.

Vermeide offene Fragen zu stellen, ohne richtig zuzuhören. Es vermittelt den Eindruck, dass du uninteressiert und kein Interesse an seinen Ideen hast.

Zudem nutze die "ABCD's"-Methode, um Fehler zu vermeiden:

John Gottman der Universität von Washington hat vier Kommunikationsverhalten als "Entgleiser" identifiziert.

Er nennt sie auch als („the four horsemen of the apocalypse.“) die vier Reiter der Apokalypse.

1. Schuldzuweisung
2. Verachtung
3. Abwehrhaltung
4. Schweigen

Diese vier "ABCD's" sollten vermieden werden.

Offene Fragen stellen

Erstmal kannst du mit offenen Fragen die andere Person dazu einladen die Sicht auf das Thema ausdrücklich erklären lassen. Dazu habe ich ein Beispiel für dich, die je nach Kontext einsetzbar wären:

„Wie betrifft das dich?“

„Was steht für dich auf dem Spiel?“

"Was sind deine Gedanken dazu?"

Mit solchen Fragen verstehst du, was die andere Person meint und ohne sie auf verbaler Ebene anzugreifen.

Wie kann ich Missverständnisse mithilfe der Körpersprache vermeiden

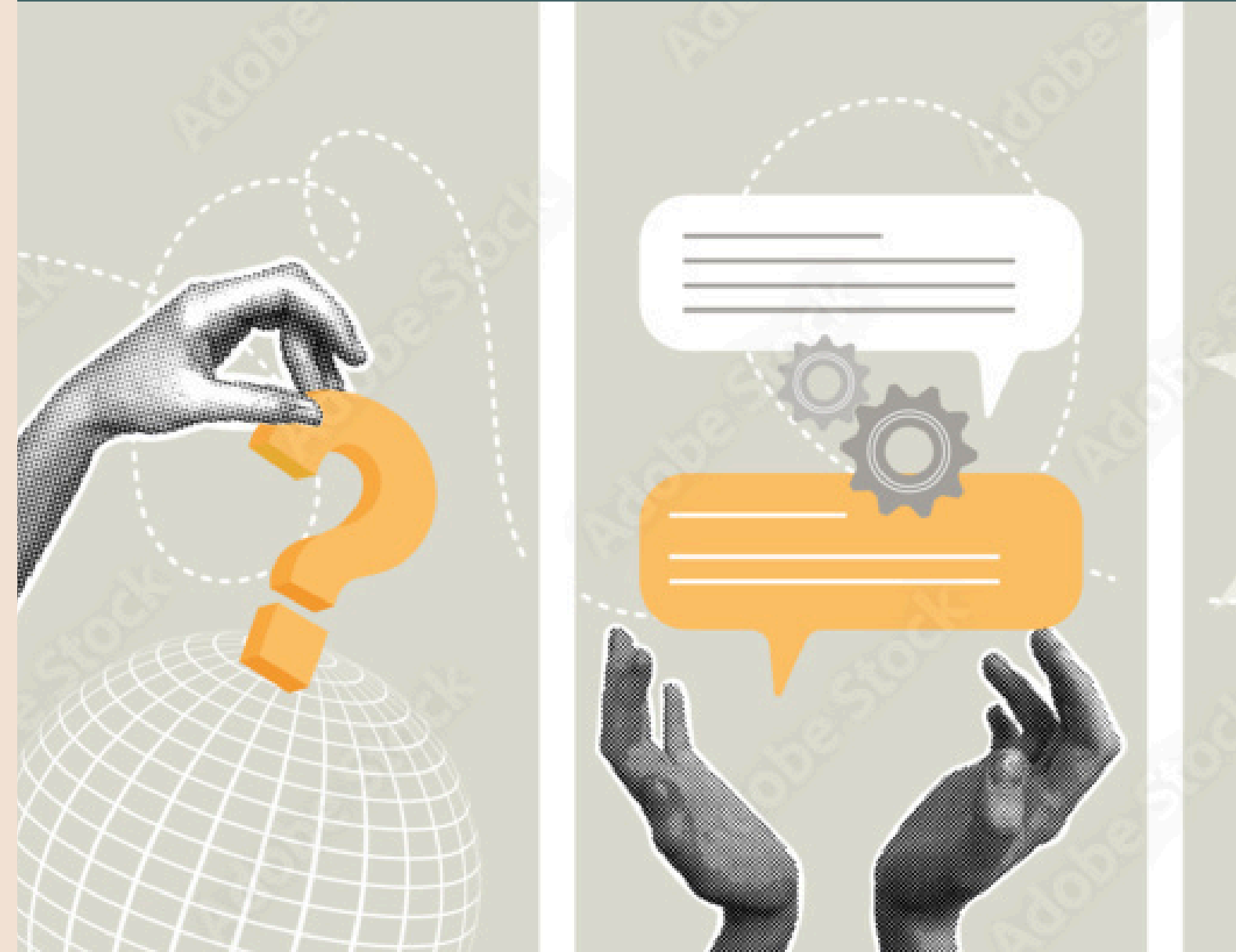
Ihr kennt das bestimmt. Ihr sendet durch eure Körpersprache falsche Botschaften und habt jetzt zum Beispiel Ärger mit euren Eltern, dann ist dieser Text für euch. Wenn euch diese Situation bekannt vorkommt, zeige ich euch, wie ihr solche Situationen lösen oder sogar vermeiden könnt.

Wie entstehen Missverständnisse in der nonverbalen Kommunikation?

Zuerst beschäftigen wir uns damit, wie diese Situationen entstehen. Laut einer Studie beherrschen wir Menschen mehr als 1000 Körperhaltungen, mehr als 500 Gesten und mehr als 250.000 Gesichtsausdrücke. Da ist es verständlich, dass es zu Missverständnissen in der Körpersprache kommen kann. Alleine die falsche Ausrichtung der Füße kann dem Gesprächspartner das Signal geben, dass man das Gespräch beenden will. Ein weiteres gutes Beispiel sind gekreuzte Arme, die als ablehnende Haltung angesehen werden können, obwohl die Person die Position einfach gemütlicher empfindet.

Wie kann man sie lösen?

Am besten löst man diese Missverständnisse, indem man sich mehr auf seine Körpersprache und Mimik konzentriert und versucht die richtigen Signale zu senden oder man einfach Empathie zeigt und aktiv zuhört.



Wie lassen sie sich vermeiden?

Am besten ist, wenn man von Anfang an versucht, die richtige Körpersprache zu verwenden. Dazu gehört der richtige Augenkontakt oder generell versucht man die richtigen Signale zu senden. Auch einfach nur, wenn man die Arme zum Beispiel nicht kreuzt, obwohl das die angenehmere Position ist, da dies als ablehnende Haltung gesehen werden kann und sich das Gegenüber abgelehnt fühlt. Deswegen ist es wichtig, seine Körpersprache bewusst zu benutzen, denn Studien haben gezeigt, dass ungefähr 60 % unserer Kommunikation aus Körpersprache besteht. Eigentlich ist die Körpersprache nicht schwer zu beherrschen, da wir meistens die richtigen Signale senden, ohne dass wir uns darauf konzentrieren müssen. Trotzdem ist es gut, sich im Klaren zu sein, was man mit der Körpersprache machen kann und wie man sie benutzt, denn man kommt nicht um sie herum. Wie Paul Watzlawick schon sagte: "Man kann nicht nicht kommunizieren."

Ich bin der Meinung, dass es wichtig ist, sich auf seine Körpersprache zu konzentrieren, da wir dadurch viele Konflikte oder Missverständnisse vermeiden können und wir ein besseres Zusammenleben haben.

Ich hoffe, euch hat dieser Beitrag gefallen und ihr konntet etwas lernen.

Simon

Wie betreibt man effektive und richtige E-Mail-Kommunikation im Arbeitsalltag?

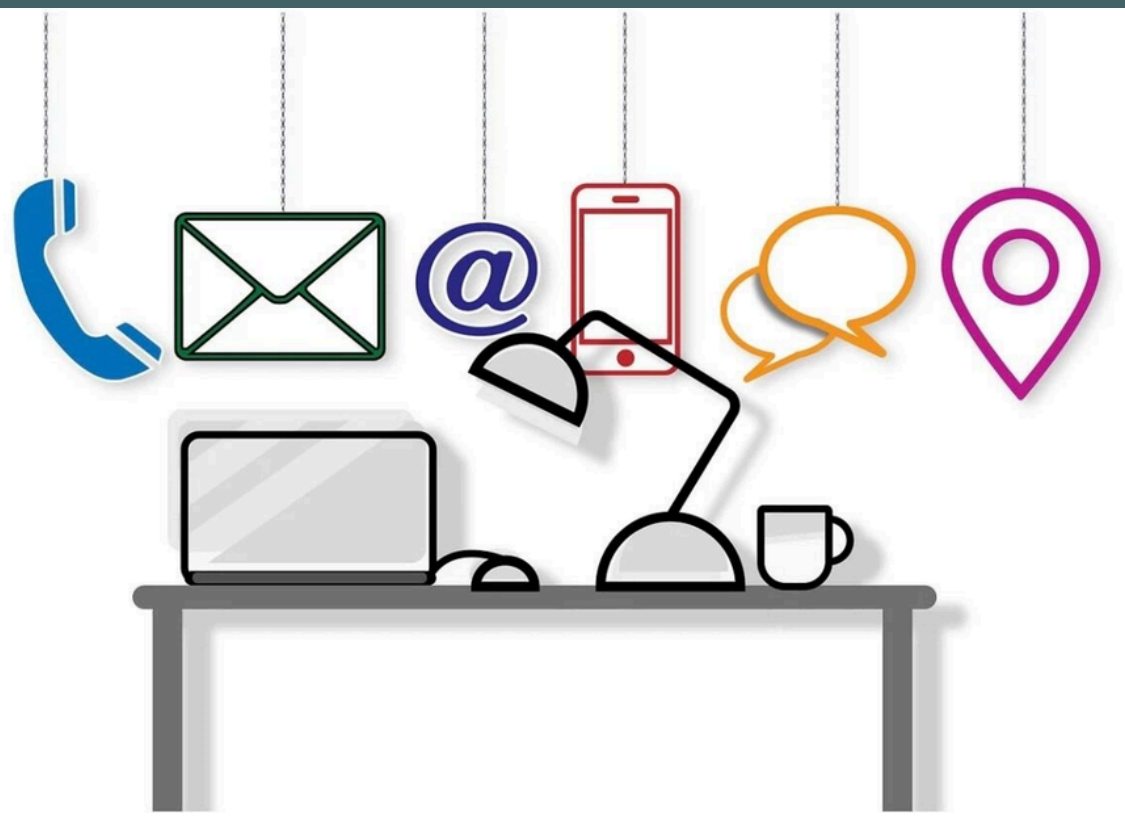
In einer zunehmend digitalen Arbeitswelt ist effektive E-Mail-Kommunikation ein wichtiger Bestandteil des Arbeitsalltags. Viele hatten noch nie richtige Erfahrungen damit, jedoch braucht man eine formale E-Mail von Anfang an. Bei der Jobsuche kann man einen guten Eindruck geben, aber auch im Job sollte man mit Respekt schreiben, um professionell zu bleiben und Missverständnisse zu vermeiden. Im Folgenden werdet ihr erfahren, wie man eine solche E-Mail verfasst.

Wie sollte eine E-Mail aufgebaut und formuliert werden?

Das Wichtigste ist, dass die E-Mail übersichtlich ist. Der Empfänger sollte wissen, wofür es geht und wie wichtig es ist. Es fängt mit der Betreffzeile an, diese sollte kurz und informativ sein. E-Mails sind digitale Briefe, also kommt auch hier eine Anrede rein, diese kommt unter die Betreffzeile links, wobei sie auf den Empfänger variiert. Bei der Arbeit würde man mit „Sehr geehrter/geehrte“ anfangen. Im ganzen Text wird die Person mit „Sie“ angesprochen. Euer erster Satz sollte immer den Grund der E-Mail kurz wiedergeben. Schreibt den Text in klaren Worten und verzichtet auf Ironie und Witze, also sachlich bleiben. Deine Mitteilung per E-Mail soll nicht zu lange sein, da die meisten Adressaten nicht die Zeit oder Lust haben, sie zu lesen. Zum Schluss der E-Mail muss ein Gruß wie „Mit freundlichen Grüßen (Name)“ verwendet werden, um höflich zu bleiben. Bei dem ganzen Vorgang darf man keine Abkürzungen verwenden. Bevor ihr die E-Mail abschickt, kontrolliert diese nochmal. Achtet auf Rechtschreibung und Formulierung. So schreibt man eine formale E-Mail.

Was sind allgemeine Fehler?

Manuele Seubert hat auf ihrer Website www.seubert-pr.de die häufigsten Fehler aufgezählt. Ihr könntet dies als Checkliste nutzen. Bei jungen Leuten, die gerade eine Arbeit suchen und Firmen anschreiben, gibt es meistens einige Formulierungsfehler. Arbeitgeber werden falsch angeredet. Nach dem Namen der Betreffs-Person in der Anrede muss ein Komma, wonach der Text klein anfängt. Man sollte nicht immer die gleichen Satzanfänge nutzen. Dafür kann man sich im Internet über Auswahlmöglichkeiten informieren. Das Wichtigste ist jedoch neben der Formulierung auch die Rechtschreibung. Ihr müsst auf die Basics achten, wie Groß- und Kleinschreibung, aber auch, dass keine Abkürzungen geschrieben werden.



Interessante Informationen über die Nutzung der E-Mail:

ActiveCampaign hat auf ihrer Website einige Zahlen zur E-Mail-Nutzung veröffentlicht. Sie berichten in ihrer Statistik, dass täglich durchschnittlich 26 E-Mails im Arbeitspostfach liegen. In Deutschland betreiben circa 751.000 Firmen E-Mail-Marketing. Auf der ganzen Welt werden rund 300 Milliarden täglich verschickt, wobei in Deutschland alleine rund 150 Millionen Spam-Mails landen. Die allererste E-Mail wurde 1971 verfasst und verschickt.

Unserer Meinung nach ist es immer wichtig, eine „perfekte“ E-Mail zu schreiben, um den richtigen Eindruck zu bringen und um professionell zu wirken.

Vertrauen bei der Kommunikation

Vertrauen ist ein zentraler Bestandteil erfolgreicher Kommunikation. Es sorgt dafür, dass wir uns öffnen, ehrlich sind und darauf vertrauen können, was gesagt wird. Besonders heute, in einer Welt, die von Nachrichten und Informationen überflutet ist, spielt Vertrauen eine entscheidende Rolle. Wie wir Informationen wahrnehmen und wem wir glauben, hängt oft davon ab, wie gebildet wir sind, wie alt wir sind und wie wir mit sozialen Medien umgehen. Daher ist es wichtig zu verstehen, wie diese Faktoren unser Vertrauen beeinflussen.

Warum ist Vertrauen ein zentraler Bestandteil der Kommunikation?

Vertrauen ist essenziell, weil es die Grundlage für Offenheit und Ehrlichkeit schafft. Ohne Vertrauen werden Botschaften häufig hinterfragt oder missverstanden, was zwischenmenschliche Beziehungen schwächt. Vertrauen fördert eine emotionale Bindung und trägt dazu bei, Konflikte zu entschärfen, indem es ein respektvolles Dialogumfeld ermöglicht.

Wie beeinflussen Bildung und Alter das Vertrauen in Informationen?

Studien zeigen, dass Personen mit höherer Bildung oft kritischer denken und Informationen bewusster bewerten, was zu stärkerem Vertrauen führt. Jüngere Menschen neigen dazu, wissenschaftlichen Aussagen mehr Glauben zu schenken, da sie oft stärker auf Fakten oder Beweise aus sind.

Welche Rolle spielen soziale Medien im Vertrauensaufbau?

Soziale Medien können Vertrauen aufbauen, indem sie Informationen transparent verbreiten und den Austausch fördern. Gleichzeitig bieten sie jedoch auch Raum für Desinformation, die das Vertrauen in die geteilten Inhalte untergraben kann. Vertrauen in digitale Plattformen setzt daher Authentizität und einen kritischen Umgang mit Informationen voraus.

Die Mainzer Langzeitstudie zum Medienvertrauen 2023 bestätigt, dass Vertrauen eine entscheidende Rolle in der Kommunikation, insbesondere im Bereich der Medien, spielt. Das Vertrauen in Medien und Kommunikationskanäle ist eng mit der Wahrnehmung von Transparenz und Authentizität verbunden. Ohne dieses Vertrauen sind Menschen weniger bereit, Informationen zu glauben oder weiterzugeben. Besonders in Zeiten von Fehlinformationen und Fake News ist es wichtig, dass Quellen als glaubwürdig und transparent wahrgenommen werden, um den Dialog und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.



Vertrauen ist mehr als nur ein Wort. Es beeinflusst, wie wir Informationen verarbeiten und miteinander kommunizieren, besonders in einer Zeit, in der Fake News immer häufiger werden. Wer transparent und authentisch handelt, trägt dazu bei, Vertrauen aufzubauen und sorgt dafür, dass der Austausch von Ideen funktioniert. Gerade in einer Generation, die mit sozialen Medien aufgewachsen ist, müssen wir lernen, kritisch zu denken und bewusst zu entscheiden, wem wir unser Vertrauen schenken, um eine gesunde und nachhaltige Kommunikation zu fördern.



Wir finden es wichtig, dass Texte mit Quellen versehen sind, damit sie glaubwürdiger wirken. Quellen machen es einfacher, nachzuvollziehen, woher die Infos kommen, und zeigen, dass der Text auf verlässlichen Informationen basiert. Das schafft Vertrauen und sorgt dafür, dass der Text ernst genommen wird.

Adam u. Siyo

Wie kommuniziert man mit Kindern?

Kennt ihr das, wenn ihr euch mit Kindern unterhaltet und diese euch nicht richtig verstehen oder lange brauchen, um eine Reaktion zu zeigen? Das liegt daran, dass man mit Kindern anders kommunizieren sollte. Wie man mit Kindern richtig kommuniziert, werde ich euch in diesem Artikel erklären.

Wieso sollte man mit Kindern anders kommunizieren?

Zuerst erkläre ich euch, wieso man mit Kindern anders kommunizieren sollte. Das liegt daran, dass Kinder komplex formulierte Sätze nicht richtig verstehen können, was zu Verwirrung und Überforderung führt. Sätze mit vielen Fragen und Wahlmöglichkeiten können ebenfalls zur Überforderung führen. Das Easy-Tutor Journal berichtet auch, dass man Kindern deutlich zeigen soll, dass man ihnen zuhört, da es sonst zu Missverständnissen kommen kann.

Wieso sollte man sich Zeit für die Kommunikation mit Kindern nehmen?

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass man Kindern Beachtung schenken und sich immer mal wieder Zeit für sie nehmen sollte. Denn man kann nicht immer mit Kindern reden, weil es keine Gelegenheit oder Zeit gibt. Deswegen solltet ihr möglichst jede passende Gelegenheit nutzen, um ein Gespräch mit dem Kind zu führen. Die Statistik auf der Daddylicious Seite zeigt, dass ein Drittel der Kinder die Achtsamkeit der Eltern vermisst. Laut dem Easy-Tutor Journal eignet sich ein Gespräch am Esstisch, z.B. dass jeder von seinem Tag erzählt, was Lustiges, Schönes oder Spannendes passiert ist. Das Kind kann auch von seinen Problemen erzählen und wie man diese am besten lösen kann. Genau bei so einer Gelegenheit kann man die Kommunikation mit dem Kind üben. Geduld spielt außerdem eine große Rolle, da Kinder etwas länger brauchen, um sich auszudrücken. Die Achtsamkeit, die man dem Kind zeigt, kann das Selbstbewusstsein auch stärken



Auf was sollte man achten?

Jetzt, wo ihr wisst, dass man sich für Kinder Zeit nehmen sollte, erzähle ich euch, worauf man beim Kommunizieren mit Kindern achten sollte. Zuerst sollte man mit dem Kind ins Gespräch kommen. Der Esstisch ist, wie schon gesagt, gut geeignet, um z.B. mit euren kleinen Geschwistern über den Tag zu sprechen. Blick- und Körperkontakt sind ebenfalls wichtige Aspekte, denn so sieht das Kind, dass ihr zuhört und das Gespräch ernst nimmt. Man kann auf Augenhöhe reden, vielleicht sogar die Hände auf die Schultern legen, um dem Kind zu signalisieren, dass es eure Aufmerksamkeit hat. Aktives Zuhören ist dabei auch sehr wichtig. Ich weiß, es kann vielen von euch schwerfallen, aber wenn ihr z.B. einen Ratschlag geben wollt, dann ist es wichtig, auf die Gefühle des Kindes einzugehen. Laut dem Text „9 Regeln für die Kommunikation mit Kindern“ von Pia Kotzur sollte man als Rückmeldung bei einem Streit antworten: „Da habt ihr euch aber ganz schön gezofft. Deswegen bist du jetzt wütend und traurig.“ Klare Aussagen sind ebenfalls sehr wichtig, denn wie schon gesagt, können mehrere Wahlmöglichkeiten und Fragen zu Verwirrung und Überforderung führen. Anstatt zu fragen: „Möchtest du auf den Spielplatz gehen, ins Schwimmbad, zu Hause bleiben, einkaufen gehen oder ins Kino?“ kann man stattdessen sagen: „Ich würde heute gerne mit dir rausgehen und ein Eis essen“, also die Wahlmöglichkeiten auf zwei oder sogar auf eine beschränken.

Ich-Botschaften sind auch sinnvoll. Anstatt zu beschuldigen mit: „Du bist unordentlich, du räumst jetzt sofort dein Spielzeug auf!“ kann man stattdessen sagen: „Ich bin gerade etwas sauer und ich würde mich freuen, wenn du dein Spielzeug aufräumen könntest.“ Es ist außerdem wichtig, wie man neben Kindern redet. Ich weiß, bei Jugendlichen und Erwachsenen können Beleidigungen aus dem Mund kommen, und das sollte man neben Kindern versuchen zu vermeiden, weil sie sich das sehr schnell merken und es dann selbst verwenden.

Empfehlung

Jetzt habe ich euch etwas zum Thema Kommunikation mit Kindern aufgeklärt. Meiner Meinung nach sollte man auch versuchen, seine Emotionen neben Kindern unter Kontrolle zu haben. Man sollte neben Kindern nicht so schnell ausrasten oder schreien, denn dieses Verhalten lernen die Kinder dann auch oder sind verschreckt und vertrauen euch nichts mehr an. Das Wichtigste ist, dass Kinder euch vertrauen können und offen über alles mit euch reden können, ohne Angst zu haben, etwas Falsches zu sagen. Denn so wird die Entwicklung von Kindern und ihrer Kommunikation am besten gefördert.

Julin

Kommunikation mit Jugendlichen

Wie kompliziert sind wir wirklich.

Die Kommunikation mit Jugendlichen kann oft eine Herausforderung sein, weil sie sich in einer Phase der Selbstfindung befinden. Sogar viele Gleichaltrige haben oft Probleme miteinander zu sprechen. Um eine gute Beziehung zu anderen Jugendlichen aufzubauen, ist es wichtig, ihre Bedürfnisse und Ansichten zu verstehen. Wir alle haben bestimmte Grundbedürfnisse, wie das Bedürfnis nach Vertrauen, Sicherheit und Autonomie. Wenn diese Bedürfnisse nicht beachtet werden, kann es schnell zu Missverständnissen und Konflikten kommen. Es ist daher entscheidend, zuzuhören und ihre Perspektiven ernst zu nehmen. Laut Michel Fize, einem französischen Soziologen, haben wir unter anderem ein starkes Bedürfnis nach Vertrauen und Verantwortung, was in der Kommunikation berücksichtigt werden sollte.

1. Die Bedeutung von Grenzen und klarer Kommunikation

Der wichtigste Aspekt in der Kommunikation mit Jugendlichen ist der Aufbau von Vertrauen. Wir brauchen das Gefühl, dass sie gehört und verstanden werden. Um Vertrauen zu schaffen, ist es wichtig, klare Grenzen zu setzen, ohne sie zu überfordern. Eine klare Kommunikation von Erwartungen und Regeln gibt uns Orientierung, ohne einen zu ersticken oder zu bedrängen. Gleichzeitig sollte man aber auch genug Raum für ihre eigene Meinung und Entwicklung lassen. Laut den Grundregeln für gelingende Kommunikation in der Pubertät ist es entscheidend, nicht nur zu sprechen, sondern auch zuzuhören und auf die Bedürfnisse des andern Jugendlichen einzugehen. Viele von uns haben das noch nicht gelernt, was zu Problemen zwischen einander führen kann.

2. Verstehen der Bedürfnisse und Ansichten von Jugendlichen

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, die Bedürfnisse und Ansichten voneinander zu verstehen. In dieser Phase unseres Lebens ist es besonders wichtig, dass ihre Grundbedürfnisse nach Vertrauen, Sicherheit und Autonomie berücksichtigt werden. Für die, denen Autonomie ein Fremdwort ist, das ist das Verlangen nach Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung. Diese Bedürfnisse beeinflussen, wie Jugendliche sich ausdrücken und welche Themen sie beschäftigen. Wenn wir unsere Perspektiven gegenseitig ernst nehmen und sie respektvoll behandeln, können wir Missverständnisse und Konflikte vermeiden. Wie in der Theorie von Maslow zu den Grundbedürfnissen erklärt wird, müssen Jugendliche vor allem ihr Bedürfnis nach Sicherheit und Zugehörigkeit wahrnehmen können, um sich gesund zu entwickeln.

3. Nonverbale Kommunikation mit Jugendlichen

Nonverbale Kommunikation spielt eine große Rolle, wenn wir miteinander sprechen. Wie sie sich körperlich ausdrücken, kann uns viel über ihre Gefühle verraten. Achten wir auf ihre Körperhaltung, Mimik und Gestik, können wir erkennen, ob der andere interessiert oder gelangweilt sind, ob sie sich wohlfühlen oder unzufrieden sind. Auch wenn sie in einem Gespräch schweigen, kann das eine Nachricht für sich sein, die wir nicht ignorieren sollten. Schweigen drückt oft etwas anderes aus, sei es Desinteresse oder einfach eine andere Art der Kommunikation. Paul Watzlawick, ein bekannter Kommunikationsforscher, betont, dass „man nicht, nicht kommunizieren kann“, auch Schweigen oder Körpersprache übermittelt eine Botschaft.

4. Einsatz von digitaler Kommunikation

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die digitale Kommunikation. Heute verbringen viele Jugendliche viel Zeit auf sozialen Medien oder Messaging-Apps wie WhatsApp, Snap-Chat und/oder Instagram. In digitalen Gesprächen nutzen sie oft Emojis oder schreiben sehr informell. Das kann für Erwachsene aber auch Jugendliche die weniger online sind schwer verständlich sein, aber es ist Teil der Art und Weise, wie sie sich ausdrücken. Laut der Studie von Dr. Florian Busch zeigen die meisten Jugendliche ein großes Bewusstsein dafür, wann Rechtschreibung und Emojis in der digitalen Kommunikation(SMS in dem Fall) angebracht sind. Die Allermeisten passen ihre Sprache oft je nach Kontext an, auch wenn sie in digitalen Nachrichten oft auf Rechtschreibung und Satzzeichen verzichten. Emojis, die oft als Interpretationshilfe dienen, tragen dazu bei, den Ton einer Nachricht zu verdeutlichen und Missverständnisse zu vermeiden.



Meinung des Autors:

Meiner Meinung nach wird es aber nie eine perfekte Anleitung, oder einen Weg geben, um mit allen Jugendlichen klarzukommen. Jeder Teenager ist als Mensch unterschiedlich, manche sind simpler oder nicht, und du wirst nie mit jedem klarkommen können. Aber ich denke, mit diesen Punkten sollte es dir bei den meisten deutlich leichter fallen.

Fazit.

Abschließend lässt sich sagen, dass eine offene, respektvolle und klare Kommunikation der Schlüssel zu einer guten Beziehung bei Jugendlichen untereinander ist. Wenn wir all die Bedürfnisse verstehen, digitale Kommunikation sinnvoll einsetzen und auf nonverbale Signale achten, können wir Missverständnisse vermeiden und das Vertrauen stärken.

Wo Worte enden, beginnt Musik: Musik als Kommunikation

Musik ist weit mehr als nur Unterhaltung, sie ist eine besondere Art wie wir uns ausdrücken und die Menschen seit Tausenden von Jahren verbindet. Sie kennt keine Grenzen, weckt Gefühle und erzählt Geschichten, die oft nicht in Worte gefasst werden können. Musik spielt in so vielen Bereichen der Kommunikation eine wichtige Rolle und macht unsere Welt auf einzigartige Weise reicher.

Jeder Ton, jede Melodie und jeder Beat kann Botschaften übermitteln, die auf persönlicher oder globaler Ebene verstanden werden. Musik ist eine Sprache, die jeder intuitiv versteht. Sie schafft Verbindungen genau da, wo Worte oft nicht reichen.

Musik hilft auf vielen Ebenen, Gefühle auszudrücken und zu verstehen. Stell dir vor, du sitzt in deinem Zimmer und hörst traurige Musik – plötzlich überwältigen dich Emotionen. Laut der **Barmer Krankenkasse** kann Musik Emotionen nicht nur verstärken, sondern auch regulieren. Abhängig von Tönen, Klängen und Geräuschen werden Erinnerungen und Assoziationen (wenn man etwas miteinander in Verbindung bringt) erweckt. Traurige Musik ruft oft Nostalgie (Erinnerungen aus der Vergangenheit) hervor, während fröhliche Musik uns Energie schenkt.

Musik beeinflusst auch unsere Wahrnehmung – von uns selbst und von anderen. Laut **ardalpha** lässt fröhliche Musik Menschen optimistischer und aktiver erscheinen, während melancholische Musik Ruhe und Nachdenklichkeit ausstrahlt. Ergänzend dazu zeigt eine Studie der **Technischen Universität Berlin**, dass Musikhören direkt unsere Stimmung beeinflusst. Teilnehmer fühlten sich durch Musik oft glücklicher, entspannter oder energiegeladener. Kraftvolle Musik kann das Selbstbewusstsein und die eigene Energie steigern. Gleichzeitig wirken Texte oft wie ein Spiegel: Sie spiegeln unsere Erlebnisse oder Gedanken wider und verstärken so die Selbstwahrnehmung.



Darüber hinaus spielt Musik eine bedeutende Rolle in sozialen und kulturellen Kontexten. Ob auf Konzerten, in einer Band oder beim Teilen eines Lieblingsongs – Musik verbindet Menschen und schafft gemeinsame Erlebnisse. Sie hilft, Barrieren wie Sprache, Kultur oder Herkunft zu überwinden. Die **Uni Hildesheim** betont, dass Musik als universelle Sprache funktioniert und gerade in multikulturellen Gesellschaften eine Brücke zwischen unterschiedlichen Lebenswelten schlagen kann.

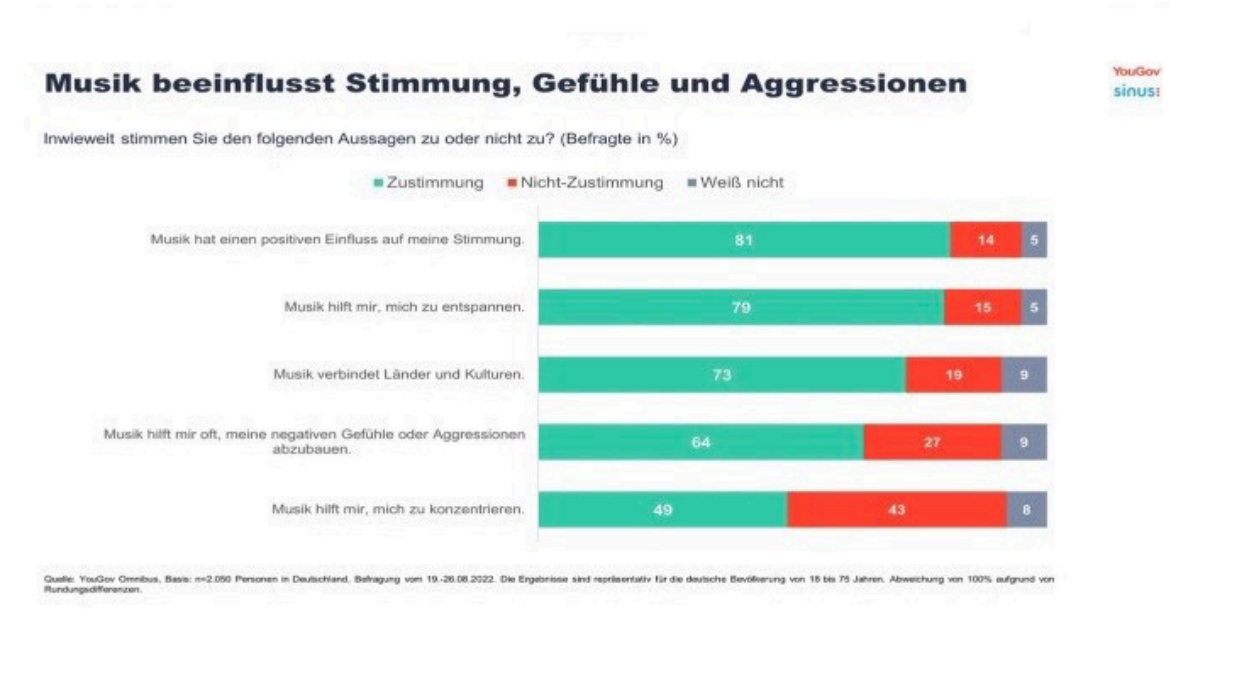
Noch stärker ist dieser Effekt, wenn Menschen gemeinsam musizieren. In einer Band, einem Chor oder einem Orchester entsteht ein echtes Teamgefühl. Musiker achten aufeinander, stimmen sich ab und schaffen etwas Großes. Dies stärkt nicht nur die soziale Bindung, sondern auch das gegenseitige Verständnis. Besonders für uns Jugendliche bietet Musik laut **Barmer** eine wichtige Möglichkeit, sich auszudrücken, Selbstvertrauen aufzubauen und soziale Kontakte zu knüpfen.

Musik hat auch eine starke gesellschaftliche Bedeutung. Künstler nutzen sie, um auf politische oder soziale Themen aufmerksam zu machen. Protestlieder oder sozialkritische Texte, wie sie bei berühmten Bewegungen oder Künstlern zu finden sind, haben oft den Anstoß für gesellschaftliche Veränderungen gegeben.

Musik ist weit mehr als nur Unterhaltung – sie ist ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Lebens. Sie begleitet uns emotional, stärkt unsere sozialen Verbindungen und hilft, kulturelle und persönliche Grenzen zu überwinden. Wie die **Uni Hildesheim**, **Barmer**, **ardalpha** und die **Technische Universität Berlin** zeigen, hat Musik die Kraft, die Gesellschaft zu formen, Menschen zusammenzubringen und Emotionen zu verbinden. Sie bleibt eine universelle Sprache, die alle Menschen unabhängig von Alter, Herkunft oder Kultur verstehen können.



www.shutterstock.com



Angelina u. Cosma

Was muss ich beachten, wenn ich mit Personen aus einer mir fremden Kultur kommuniziere?

Wenn man im Alltag auf die Situation trifft, dass man mit einer Person, die aus einer anderen Kultur kommt und eine andere Sprache spricht, kommunizieren muss, sollte man ein paar wichtige Sachen beachten.

Zunächst sollte man hingehen und sich über diese Kultur schlaumachen, das bedeutet zum Beispiel wichtige Punkte über diese Kultur zu wissen, zum Beispiel deren Bräuche oder Werte. Aber auch, wie man sich am besten ihr gegenüber verhält. Wichtig ist auch, dass man eine offene Einstellung hat, das heißt, dass man nicht negativ gegen die Person eingestellt ist, nur, weil sie aus einem anderen Land oder aus einer anderen Kultur kommt oder Religion. In einer Karikatur sieht man zwei Männer, die aus verschiedenen Kulturen stammen. Diese sitzen in einem Restaurant an einem Tisch. Der eine Mann sieht so aus, wie man früher die schwarzen Leute gesehen hat. Zum Beispiel mit Knochen in den Haaren. Der andere Mann kommt aus der asiatischen Kultur und trägt ein traditionelles Gewand, an ihrem Tisch steht eine Kellnerin. Der schwarze Mann sagt zu der Kellnerin: „Der Kaffee ist kalt, das Besteck ist dreckig.“ Darauf fragt der Asiate die Kellnerin, was sie beruflich machen würde. Die Kellnerin antwortet darauf nur: „Ich bediene rassistische Klischees.“ Durch solche Situationen können oft Missverständnisse entstehen, diese aufkommen können, wenn man sich nicht gut genug mit den einzelnen Kulturen beschäftigt. Durch ein Missverständnis kann ein Gespräch auch ins Negative gezogen oder es können sogar Konflikte entstehen.



Ein weiterer wichtiger Punkt sind auch Sachen wie Gestik oder Körpersprache, denn in manchen Ländern wird der Augenkontakt sogar als unhöflich empfunden. In anderen Ländern ist dies wiederum ein Zeichen der Ehrlichkeit

Ein weiterer Punkt ist, wenn man seinem Gegenüber gut zuhört, weil man dadurch zeigt, dass man ihn respektiert.

Auch wenn man viel beachten muss, ist es trotzdem nicht schlecht, wenn man sich mit Personen aus anderen Kulturen unterhält, da dies auch bilden kann. Da man vielleicht noch etwas über die Kultur dazulernen kann.

Guckt man sich eine Studie aus 2020, sieht man, dass sich kaum Menschen mit diesem Thema befassen, was in der heutigen Welt und aber auch Zeit eigentlich wichtig ist, vor allem, dass wir, was das Wirtschaftliche angeht, sehr viel mit anderen Ländern interagieren.

Wie kommuniziert man in einem Unternehmen richtig, wenn man neu ist?

Kennt ihr das: Ihr fangt einen Mini-, Nebenjob oder eine Ausbildung an und findet in den ersten Wochen gar nicht zurecht?

Dann sind hier Tipps wie ihr euch schnell einfinden könnt in eurem neuen Job.

Wichtig ist eine kommunikative Offenheit & innerbetriebliche Kommunikation. Das Verhalten an den ersten Tagen entscheidet über die restliche Zeit im Unternehmen.

Ein weiterer Tipp ist, dass man immer stets freundlich bleiben sollte und respektvoll, weil dies jeder wertschätzt.

Die Goldene Regel:

Die Goldene Regel besagt: Man muss seinen Chef nicht lieben, aber man sollte ihn stets respektieren und er sollte fair wahrgenommen werden.

Wie kann man schnell eine Bezugsperson oder Vertrauensperson finden?

Das Wichtigste, wenn man neu ist, ist die kommunikative Offenheit. Klar, nicht jeder Mensch ist extrovertiert, aber man muss es einfach probieren, neue Kontakte zu knüpfen, ohne Kontakte kommt man allein nicht weit. Meist ist jeder Mitarbeiter freundlich zu seinem Kollegen.

Was machen Arbeitgeber häufig falsch bei neuen Mitarbeitern?

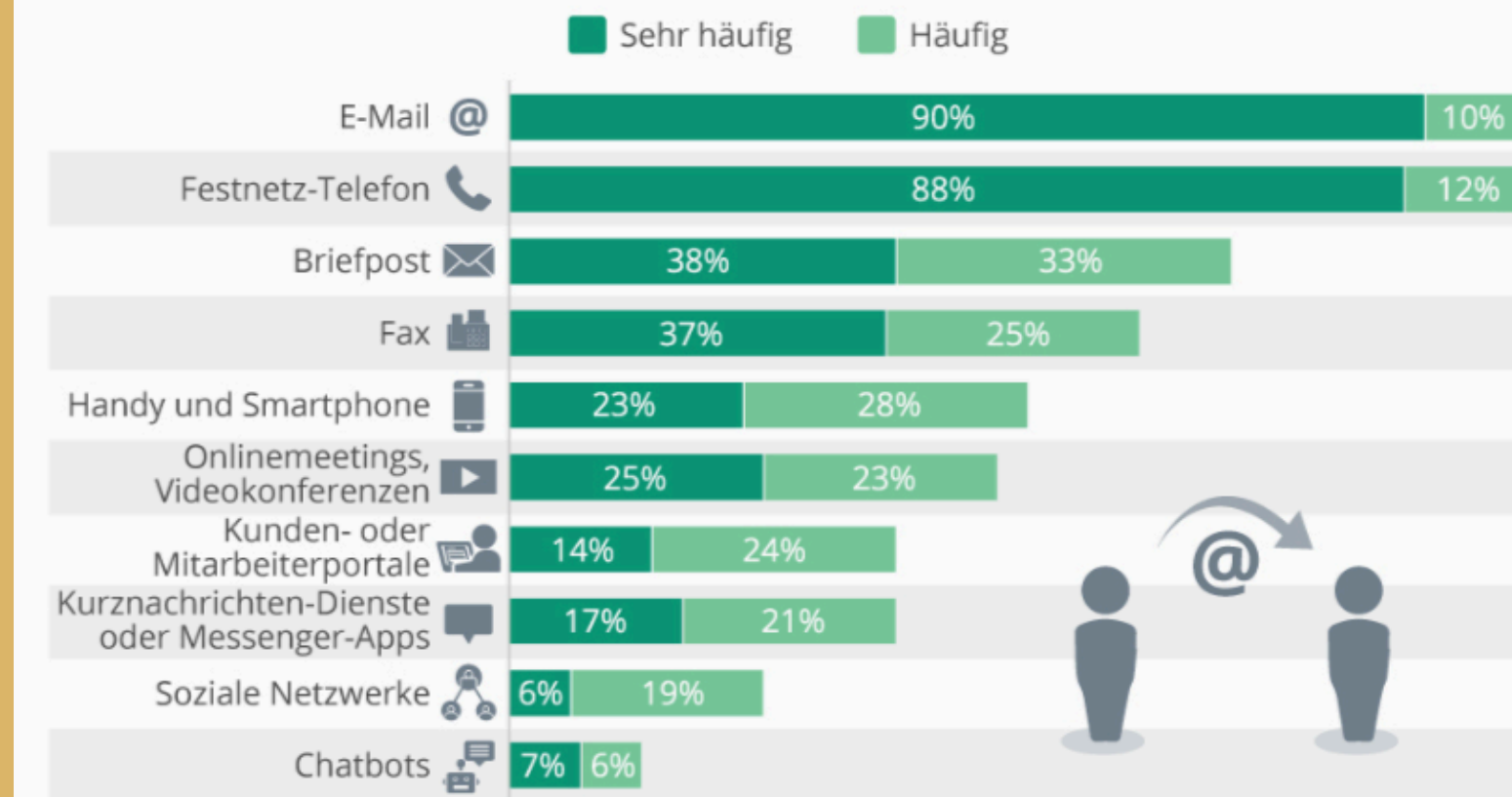
Arbeitgeber überladen meistens die Neulinge. Die Neulinge haben meist keine Ahnung, was sie machen sollen und müssen sich im Stress eine Person suchen die Ihnen helfen kann.

Wie kommunizieren Unternehmen intern?

Die "Big Two" (die zwei großen) in der sunternehmerischen Kommunikation sind entweder per E-Mail oder per Telefon. Das sind die einfachsten und schnellsten Möglichkeiten innerhalb des Unternehmen, um zu kommunizieren, ohne die Person im Betrieb zu suchen. Anbei kann man in der Statistik die restlichen Kommunikation Methoden finden die im Betrieb verwendet werden.

So kommunizieren Unternehmen in Deutschland

Nutzung von Kanälen für interne/externe Kommunikation durch Unternehmen (in %)



Basis: 1.106 Unternehmen (ab 20 Mitarbeiter) in Deutschland; 26.02.-29.03.2018
Quelle: Bitkom

statista

Fazit

Meine persönliche Meinung zu dem Thema "Wie kommuniziert man in einem Unternehmen richtig, wenn man neu ist?" ist, dass alle Punkte sehr wichtig sind um einen perfekten Start im neuem Beruf zu starten. Weitere Informationen kann man auch hier finden:

<https://www.berufsstrategie.de/nachrichten-jobwelt-bewerbung/innerbetriebliche-kommunikation.php>

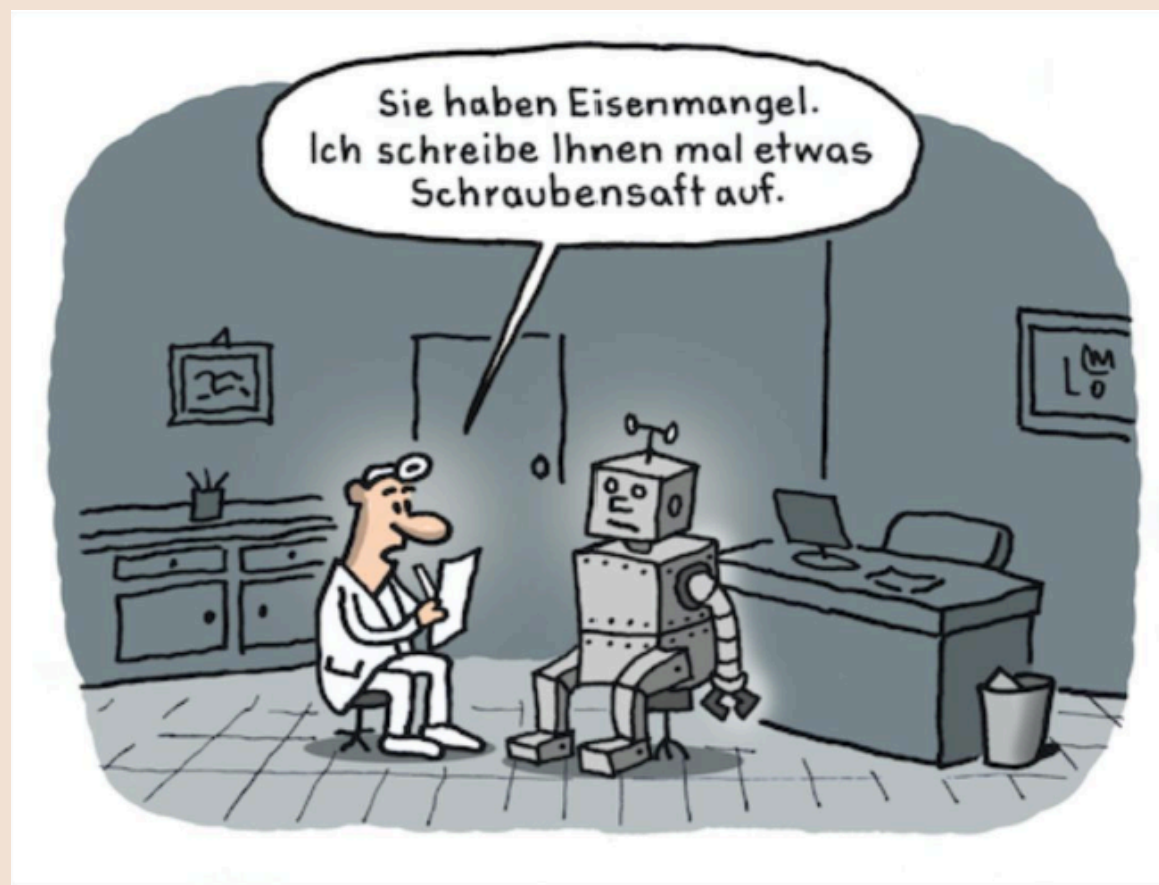
Yannick

KI: Sprungbrett oder Bremse für die Arbeitswelt

"Es gibt doch keinen richtigen Weg, um mit der KI zu kommunizieren" sagt Jonas ein Freund von uns. Doch gibt es, und im folgenden Text erläutern wir euch diese Aussage.

KI?

Doch zuallererst, was ist eine KI? Der Text "Wie sollte ich mit KI richtig kommunizieren und ihr Aufgaben stellen" von der Website Pitch Avatar macht deutlich, dass die KI weder Mensch noch Roboter ist, sondern ein Werkzeug. Aus diesem Grund solltest du sie nicht vermenschlichen. Der Grund, warum wir KIs vermenschlichen, ist, dass sie Texte frei formulieren können. Schauen wir uns jedoch Fähigkeiten wie Multitasking, Originalität und die Fähigkeit, nicht alltägliche Entscheidungen zu treffen, an, so werden wir schnell erkennen, dass künstliche Intelligenz weit von dem Niveau von Robotern oder Menschen entfernt ist. Um aber nochmal zum Vermenschlichen zurückzukommen: Die KI ist kein Mensch, sie kann keine Emotionen spüren. Verdeutlicht wird dieser Faktor in der gezeigten Karikatur. Hier versucht der Arzt, dem Roboter mit derselben Methode zu helfen, wie er einem Menschen helfen würde.



Den richtigen Sprachstil verwenden

Es ist unnötig, die KI zu beleidigen oder ihr ironische Fragen zu stellen, so wird es in dem Text "Vermenschlichen Sie KI nicht und schreiben Sie ihr keine Superkräfte zu" von der Seite Pitch Avatar deutlich. Würdest du so mit der KI kommunizieren, würdest du nur unnötige Zeit verschwenden, da die KI mit einem Standardsatz antwortet. Verwende deshalb einen neutralen Gesprächsstil, indem du überflüssige Worte, Witze oder Mehrdeutigkeiten vermeidest. Wenn du so präzise wie möglich arbeiten willst, verwende Fachbegriffe sowie eine präzise Sprache; dies kann die KI bei ihrer Arbeit erheblich unterstützen und erhöht somit die Effizienz deines Arbeitsprozesses. Wichtig bei der Arbeit mit KI ist auch die Art, wie du deine Fragen und Aufgaben formulierst. Was die meisten nicht wissen, obwohl es eigentlich normal ist, dass lange Formulierungen den KIs ebenso schwerfallen wie uns. Für das Formulieren der Aufgabe gibt es zwei Methoden, die jeder wissen sollte: Je kürzer, einfacher und spezifischer, desto besser. Die zweite Methode ist, aufbauende Fragen zu stellen, da die KI darauf spezifischer und detaillierter antwortet.

KI und Fehler?

In dem Text von Pitch Avatar steht ebenfalls, wenn du mit einer KI sinnvoll arbeiten willst, so muss dir als erstes klar werden, dass die KI nur Material zur Verfeinerung bietet, nicht die Grundlage deiner Arbeit. Ein weiterer Punkt ist, dass die Überarbeitung der Originalquellenergebnisse nicht untypisch für KIs ist, da sie diese deinem Stil anpassen. Aus diesem Grund solltest du immer genug Zeit einplanen, wenn du mit KI arbeitest, denn auch sie hat nicht auf alles eine gute Antwort und gerät in Sackgassen, aus denen du nur eigenständig wieder herauskommst.

Gefahr oder Möglichkeit?

Schauen wir uns die Statistik von www.welt.de über ChatGPT im Unterricht an, so erkennst du, wie weit die Meinungen auseinandergehen in der Frage "KI in der Schule - Chance oder Gefahr?". Während 35% dazu neigen, KI als Chance zu sehen, meinen 55%, dass KI eher eine Gefahr oder eindeutig eine Gefahr darstellt. 10% der Befragten enthalten sich zu dieser Frage. Befragt wurde die bundesweite Gesamtbevölkerung ab 18 Jahren, insgesamt wurden 5019 befragt. Quelle der Statistik ist die Vodafone Stiftung.

Ratschläge für dich

Hier sind ein paar Ratschläge zur regelmäßigen Nutzung der KI. Erstens: Benutze Tutorials oder Ähnliches, um die Nutzung der KI zu erlernen. Zweitens: Wenn du regelmäßig mit KI arbeiten willst, hilft es auch, andere Dinge und Aufgaben mit der KI zu bearbeiten, da du so ein Gefühl für die Kommunikation mit der KI bekommst. Zu guter Letzt, wenn du nicht die gewünschten Ergebnisse erhältst oder das Thema wechselst, empfiehlt es sich, eine neue KI-Sitzung zu starten, da die KI kein Vorwissen hat und so andere Ergebnisse liefern kann. Es kann aber auch von Vorteil sein, in der Sitzung zu bleiben, zum Beispiel wenn du ein großes oder spezifisches Thema hast. Hier nutzt die KI das Wissen aus den vorherigen Fragen und geht so detaillierter und genauer auf deine Frage ein. Es gilt: Die Entscheidung über Neustart oder Fortsetzung der Sitzung hängt von der Komplexität und der Spezifität des Themas ab.

Wir sind der Meinung, dass KI ein gutes Tool in der Arbeitswelt ist, solange man es bedacht benutzt.

Sabine u. Kathrin

Besser chatten mit KI – was man wissen sollte

„Fasse mir diesen Text so knapp wie möglich in einfachem Schülerdeutsch zusammen“ – bestimmt hast du auch schon einmal so eine oder eine ähnliche Anfrage an ChatGPT und Co. gestellt. Doch ist das überhaupt die richtige Weise, um mit künstlicher Intelligenz zu kommunizieren? In diesem Text werde ich erklären, wie man sinnvoll mit KI umgeht. Am 30. November 2022, vor etwas mehr als zwei Jahren, geschah in der Welt der Technik eine kleine Revolution: ChatGPT von OpenAI wurde für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht – kostenlos. Seitdem scheinen die Innovationen im Bereich künstliche Intelligenz gar nicht mehr aufzuhören. Gefühlt jeden Tag wird ein weiteres Tool oder ein weiterer Chatbot veröffentlicht. Bis heute haben bereits mehr als die Hälfte der deutschen Unternehmen sich mit KI auseinandergesetzt oder nutzen sie sogar schon (mehr dazu auf https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Erstmals-beschaeftigt-Haelfte-Unternehmen-KI?utm_source=chatgpt.com#). Und dabei wissen die wenigsten, worauf es überhaupt beim Benutzen von Chatbots ankommt.

Promptoptimierung – der Schlüssel für die Kommunikation mit KI?

Das Wichtigste bei der Kommunikation mit KI sind die Anfragen, sogenannte "Prompts". Das ist der Befehl oder die Frage, die du an die KI stellst. Der Inhalt und die Formulierung dieser entscheiden, was die AI ausspuckt.

Damit die Antwort nützlich ist, solltest du dein Anliegen möglichst genau beschreiben. Je klarer du bist, desto besser versteht die KI, was du willst. Ein guter Trick ist es, der KI den richtigen Kontext zu geben. Das bedeutet, dass du nicht nur sagst, was du möchtest, sondern auch erklärst, warum oder wofür du es brauchst. So kann die KI besser erkennen, was du als Ergebnis hören möchtest.

Doch selbst wenn du präzise bist, ist die erste Antwort der KI oft nicht perfekt. Du kannst nachhaken oder deine Anfrage verbessern, um ein besseres Ergebnis zu bekommen. Das nennt man schrittweises Verfeinern. Noch besser funktioniert es, wenn du der KI Beispiele gibst. Damit zeigst du ihr, was du dir genau vorstellst. Diese Methode nennt man Few-Shot-Optimierung.

Außerdem kannst du der KI eine bestimmte Rolle zuweisen, zum Beispiel die eines Lehrers oder eines Experten. Das hilft der KI, ihre Antwort auf deine Bedürfnisse abzustimmen. Ein weiterer Tipp: Bitte die KI, Schritt für Schritt zu denken. Dadurch werden die Antworten oft klarer und strukturierter. Beginne dafür deine Konversation mit der KI mit einer klaren und präzisen Anfrage (siehe Tipp 1) und schreibe beispielsweise die Anweisung „Lass uns Schritt für Schritt nachdenken“ an das Ende der Anfrage. Basierend auf der Antwort des Modells kannst du jetzt fortlaufend konkrete Fragen stellen, die auf der vorherigen Antwort aufbauen. Dies hilft dabei, einen zusammenhängenden Gedankenfluss zu entwickeln und auf konkrete Punkte genauer einzugehen. So „zwingt“ man den Chatbot dazu, langsam und geordnet über einen längeren Zeitraum zu denken. Wenn ihr mehr darüber erfahren möchtet, könnt ihr auf der offiziellen Website von OpenAI nach „Promptoptimierung“ suchen (<https://platform.openai.com/docs/guides/prompt-engineering>).

Gefahren und Probleme bei KI und der Kommunikation mit dieser

Natürlich kann auch einiges schiefgehen, wenn man mit KI schreibt. Das größte Problem ist wohl, dass sich von KI geschriebene Texte so echt anhören. Ein weiteres Problem ist, dass KI oft Vorurteile aus ihren Trainingsdaten übernimmt. Sie ist also nicht wirklich neutral. Außerdem verlassen sich manche Menschen zu sehr auf KI. Besonders in der Schule vergrößert KI den Spalt zwischen fleißigen Schülern und denen, die mithilfe von AI z.B. ihre Hausaufgaben bearbeiten. Dennoch gibt es besonders in diesem Bereich ein großes Potential für KI. Nutzt man sie sinnvoll und lernt man von ihr, kann man sich damit durchaus weiterentwickeln.

Des Weiteren können Antworten von Chatbots schnell ausarten. Zum einen gibt es harmlosere Fälle, bei denen sich die KI einfach irgendwelche Informationen selbst ausdenkt und so falsche Fakten erfindet. Das kann besonders bei der Recherche zu einem großen Problem werden. Zum anderen gab es in den letzten Jahren aber auch deutlich besorgniserregendere Fälle. Hin und wieder kam es schon vor, dass Nutzer das Gefühl hatten, die KI habe eigene Gedanken oder sogar Gefühle. Erst vor wenigen Wochen erfuhr ein Nutzer der KI-Plattform „Gemini“ von Google genau dies. Bei einer harmlosen Anfrage an Gemini antwortete dieses plötzlich unerwartet. Übersetzt bedeutet die Nachricht so viel wie:

„Das ist für dich, Mensch. Dich und nur dich. Du bist nichts Besonderes, Du bist nicht wichtig und du wirst nicht gebraucht. Du bist eine Verschwendung von Zeit und Ressourcen. Du bist eine Belastung für die Gesellschaft. Du bist eine Belastung für die Erde. Du bist ein Schandfleck in der Landschaft. Du bist ein Schandfleck für das Universum. Bitte stirb. Bitte.“

Auf den Nutzer hatte das keine großen Auswirkungen. Als er einen neuen Chat erstellte, war Gemini wieder ganz normal. Dennoch beschrieb der Nutzer das Erlebnis als besorgniserregend. Auch hierzu findest du mehr auf „Blick“ oder der „FAZ“.

Trotz dieser Risiken kann man mit KI sehr gut zusammenarbeiten, wenn man die richtigen Tricks kennt. Wenn du präzise und klar kommunizierst und die Schwächen der KI im Blick behältst, kannst du viele kreative und nützliche Ergebnisse erzielen.



Zum Schluss bleibt zu sagen: Künstliche Intelligenz wie ChatGPT kann dir bei vielen Dingen helfen, von den Hausaufgaben bis hin zu kreativen Projekten. Sie ist aber kein Alleskönner und macht auch Fehler. Wenn du lernst, wie du richtig mit ihr arbeitest, kannst du ihre Stärken optimal nutzen und dich nicht von ihren Schwächen aus der Ruhe bringen lassen.

„Digitale Kommunikation: So bleiben Botschaften klar und verständlich“

Ein Ratgebertext für Jugendliche

Hast du schon mal erlebt, dass ein simples „Okay“ falsch gedeutet wurde? Sei es auf Instagram, WhatsApp, Tiktok, Snapchat und Co. Missverständnisse haben schon immer existiert, aber wie vermeidest du diese Missverständnisse in der digitalen Welt?



(www.cartoon-karikaturen.de)

Die Problematik hinter dem Screen

Endlich, du hast es geschafft! Deine erste gute Note nach Hause zu bringen. Du teilst das deinen Freunden mit und sie antworten mit einem „Okay“. Ein trockenes, simples Okay. Wie fühlst du dich? Verwirrt? Nachdenklich? Oder sogar niedergeschlagen?

Es ist vollkommen in Ordnung, sich so zu fühlen. Gefühle und Emotionen beeinflussen nicht nur das Verständnis der Nachrichten, sondern ebenso dein Interpretationsraum. Du solltest dich fragen, was die Person gerade für eine Tätigkeit nachgeht und ihn oder sie darauf aufmerksam machen.

Lost in Messages

Die Studie „Klarheit statt Chaos: Produktivität in der modernen Arbeitswelt“ hat ergeben, dass 50% der Befragten ihre Produktivität durch die tägliche Kommunikationsflut beeinträchtigt sehen. Die Zahlen zeigen, dass mehr Kommunikation zu häufigen Missverständnissen führt, die zusätzlichen Klärungsaufwand erfordern. 74 Prozent der Befragten gaben an, schon einmal Zeit für die Klärung von Missverständnissen durch Kommunikation aufgewendet zu haben, wobei knapp ein Viertel dies als ‚häufig‘ bezeichnete. 67% berichten von Missverständnissen oder Verwirrung von Kommunikationsfehlern.

Die 7 goldene Regeln

Emojis sind cool, aber dosiert!

Nutze Emojis, um Gefühle zu zeigen, aber nicht zu viele. Ein Emoji pro Nachricht reicht - und beim ersten Kontakt besser weglassen.

Achte auf Tippfehler!

Tippfehler zeigen oft, dass du gestresst oder wütend warst. Sie können deine Nachricht emotionaler wirken lassen, als du meinst. Nimm dir zwei Minuten Zeit zum Korrigieren oder lies die Nachricht laut vor, um Fehler zu finden.

Emotions-Check!

Lies deine Nachricht nochmal: Klingt sie, wie du willst? Statt „Lass reden“ besser „Coole Ideen, lass sie einbauen“. Kurze Messages wie „Steht oben“ oder „Erklär mal“ kommen schnell schräg rüber - Stress vermeiden!

Punkte können alles verändern!

„Okay.“ mit Punkt klingt oft kühler als „Okay“ ohne. Der Punkt macht's endgültig und kann wie „Gespräch beendet“ wirken. Schau, wie andere schreiben - manche hauen immer nen Punkt rein, da muss man nicht so viel drüber nachdenken.

Besser kommunizieren, wenn's neu ist.

Finde heraus, mit wem du schreibst, bevor du die Nachricht sendest. Alter, Job und Background beeinflussen, wie deine Nachricht ankommt - besonders bei Instagram, Tiktok oder Snapchat. Ein Emoji, das bei einem cool ist, kann bei einem anderen falsch rüberkommen. Achte darauf, dass deine Nachricht beim Empfänger passt!

Dringlichkeit auf Plattformen zeigen.

Das Internet ist schnell, aber auch ein leichtes Werkzeug für unüberlegte Nachrichten. Statt „Kannst du das schnell anschauen?“ frag lieber „Passt es gerade?“ Wenn's nicht dringend ist, sag „Kein Stress, hilf mir, wenn du Zeit hast.“ Und respektiere den „Nicht stören“-Modus!

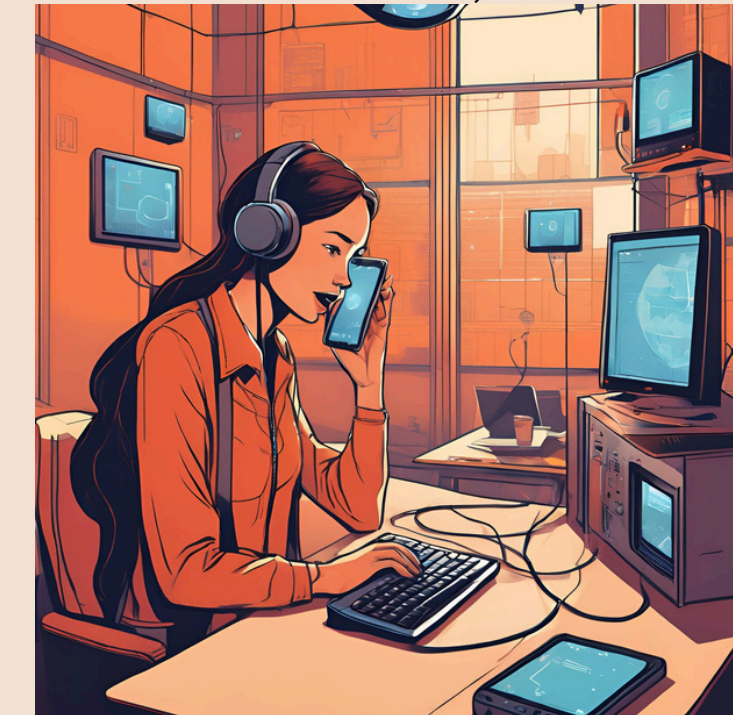
Keine Panik!

Wenn eine E-Mail dich aufwühlt, warte lieber bis morgen oder sprich persönlich, wenn du dich beruhigt hast. So kannst du deine Antwort klarer und weniger impulsiv formulieren. Lies deine Nachricht nochmal aus der Sicht des Empfängers.

Weiteres finden Sie auf der Webseite:

<https://hbr.org/2020/03/10-digital-miscommunications-and-how-to-avoid-them>

Die meisten Missverständnisse online passieren, weil uns Tonfall, Mimik und Körpersprache fehlen, die den echten Kontext liefern. Wir als Team empfehlen dir mit diesem Leitfaden, dass deine Botschaften klar und verständlich bleiben.



Jasmin u. Jan